



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

1. Welches muß das Ziel der Katechese sein ?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

sich eine religiöse Wahrheit ganz oder theilweise schon in dem Kinde vorfindet, wollen auch wir sie weiter entwickelt haben. An das Bekannte, Leichte und Anschauliche ist ja stets anzuknüpfen und daraus, wo es immer möglich ist, das Unbekannte, Schwere und Uebersinnliche zu entwickeln; dagegen legen wir alle jene Wahrheiten ohne Bedenken in die Seele des Kindes hinein, welche ihm noch völlig unbekannt sind. Alsdann aber ist durch eine geschickte Katechese dafür zu sorgen, daß diese von außen gegebenen Lehren den Verstand, den Willen und das Herz des Kindes durchdringen und so sein Eigenthum werden. Auf diese Weise geschieht mit der Seele etwas Aehnliches, wie mit dem Körper durch Aufnahme der Speise. Diese tritt auch von außen her in den Magen, wird aber da verdaut und geht alsdann in das Fleisch und Blut des Menschen über.

Gegenüber der ausschließlich entwickelnden Methode handelt es sich also hauptsächlich um die richtige Verfahrensweise beim Katechisiren, und um diese recht zu erkennen, muß man vor Allem folgende Punkte in's Auge fassen:

1. Welches muß das Ziel der Katechese sein?

Das Ziel der Katechese ist und muß sein, den Kindern die zu erklärende Lektion zum Verständniß zu bringen und Wille und Herz für die darin enthaltenen Wahrheiten zu gewinnen.

Demnach muß Alles aus der Katechese wegbleiben, was diesem Ziele fremd, überhaupt Alles, was nicht geradezu nothwendig ist. Unnöthige Breite und Weitschweifigkeit ist also ein Fehler.

Umgekehrt darf Nichts übergangen werden, was zur Erreichung dieses Zieles nicht entbehrt werden kann; darum ist alles Drängen, alles Haschen nach Kürze auf Kosten des Verständnisses ein gleich großer Fehler.

2. Welches sind die Wege zu diesem Ziele?

Der Weg bei der Katechese ist ein zweifacher: der analytische und der synthetische. — Gibt man zuerst den Begriff und zergliedert ihn alsdann, so ist das der analytische Weg; gibt man zuerst die Merkmale und setzt sie allmählig zum Begriffe zusammen, so ist das der synthetische Weg. Letzterer entspricht mehr dem kindlichen Geiste und eignet sich deswegen gut für die kleineren Kinder, wiewohl vielfach die Sache selbst entscheiden muß, welchen Weg man einschlagen soll. Mag man aber den einen oder den anderen wählen, stets ist der Begriff in seine Merkmale zu zergliedern.